

Am der Saale grünen Strande
Sich Burgen hoch und kühn,
Und die sehen auf dem Hüfse
Boote oft vorüberziehn.

Und je sehen in den Booten
Auch zuweilen einen Mann,
Der ein Maßlein wohl küssen,
Aber sehr schlecht rüben kann.

Und der alten Burgen Geißer
Sichern dann und lachen sehr,
Kommt mit einem Liebespärdchen
Sold' ein Boot dann an ein Wehr.

Sie, die eben noch durchflamme
Glühende Liebeslust
Liegen Augenbilds im Wasser
Aber nicht mehr Brust an Brust.

Ach, wie schnell entfliehet die Liebe,
Wie so schnell die Bütlichkeit,
Steht Er da in nassem Kopfe,
Sie im pladdermosen Kleide.

Al' die Lust, die sie empfunden,
Die sie bebend lust gefühlt,
Ging dahin — das Saalewasser
Hat geschwind sie abgeführt.

Wißt dein Liebchen noch umarmen,
Höre, was dein Mentor spricht:
Thu es dreist, Freund, in dem Saale,
Aber auf der Saale nicht!

Kattiger Ede's Reflexionen.

Kattiger-Ede kann mit heiligen
Eben Jernmann bekümmern:
Wißt'st dich er so sehr auf Erden
Als die anferlogten Steuern.

Und stößt er von neuen Steuern
Jegendins in einer Zeitung,
Wißt beim Lesen er nicht eben
Schöne Worte zur Begleitung.

Neulich erst ist sich bei Ede
Dies Besinnen arg erneuert:
Die Giechhensleiner kriegen
Luftbarkeits- und Hundesteuern.

Die Zusammenstellung werte
In dem Ede Reflexionen,
Und sie weiter kund zu geben,
Mag sich für den Leser lohnen.

**„Luftbarkeit um Hunde“, mein
Ede — „bet ist mir verächtlich,
Steuern Hunde nu die Steuern
Bei die Luftbarkeiten prächtig?“**

Ober wenn bei Luftbarkeiten
Man sich einfach anstirfte
Unter'm Hund — wie mir det neulich
Auf dem Pennen-Wall passirte.

Steuert dann man erst die Steuern?
Stannend sah der Ede nieder,
Aber wen'ge Augenblide
Drauf ergläng't sein Auge wider.

Und er haüt sich auf den Schenkel,
Doch es klatzsch: „Du hab' die Deutung
Vd der Giechhensleiner Steuern,
Die id kst hier in der Zeitung.“

Dann erst wird zum Steu' verbeher
Mit det Steuer-Jeld besprechen,
Wenn durch viele Luftbarkeiten
Man erst — uff den Hund kommen!

Hier kann attisches Salz abgeladen werden.

Wismatler: Herrgott, heute krieg' ich wieder gar keine Lust! Mir
kommt es wirklich vor, als wenn mit jedem Tag die Lust hier herum
immer wärde!

Herr K.: Das mag schon sein. Stellen Sie sich bloß einmal vor,
wie viel die Stadtfahrer zum Aufblasen ihrer Pneumatiks gebrauchen.

Kunde (im Fleischerladen): Wie kommt's denn, Herr Knochenhauer,
daß Sie gar keine Hammel, Ochsenviertel und Rinder mehr vor Ihrem
Boden hängen haben?
Fleischer Knochenhauer: Na, wissen Sie nicht, daß das jetzt der
Gemeinderath verboten hat? Ja, 's sind böse Zeiten! Ich sag Ihnen,
Herr Meyer, Interessens nicht' jetzt sich selbst am liebsten vor seinem Boden
aufhängen!

1. Commis (sich die Hände wuschend, zu einem Kollegen am Wasch-
Hand): Heute bin ich der reine Wuschmann!
2. Commis: Was? so?
1. Commis: Schon meine — fünfte Waschung!

Unteroffizier: Wissen Sie, als was Sie dienen, Saufhuber?
Saufhuber: Zu Weisheit, als Inanierist.
Unteroffizier: Na, Wännchen, als abschreckendes Beispiel dienen
Sie für die junge Compagnie.

Lehmann: Darüber weiter zu reden, det hiesje ja Säulen nach
Athen tragen.
Schätze (verbeugend): Gehen nach Athen tragen.
Lehmann: Ach wat, Unikum! Säulen nach Athen tragen heesht et;
det muß id wissen, davor habe id Mythologie studirt.

Frau: Hast Du nichts dagegen, wenn ich im Negligée Kaffee trinke?
Mann: Nein, ich grau' mich nicht!

— Du Mama, hier steht in der Zeitung: „Reelles Getrahtschguch!“
Eine Lebensgefährtin wird gelüßt von einem wirtschaftlichen Mann.“
Was mag das für einer sein?
— Ein wirtschaftlicher Mann wird halt einer sein, det immer im
Wirthshaus sht.

1. Gerichtsvollzieher: Nun, was hast Du bei dem Studenten
Suff ermisht?
2. Gerichtsvollzieher: Ich bei ihm nichts, aber er bei mir; er
hat mich angepumpt.

Knackmandeln.

Auflösung des 213. Preisräthfels: „Geis, Sieg.“

Richtige Lösungen gingen ein 36. Die Gesamtzahl der Ein-
sendungen betrug 84. Das Räthfel wurde richtig gelöst:
aus Halle von: Boerner, Wilhelm Nepe, W. Fupe, Frau Heil-
mann, Fr. Jähne, Gelsow, Weise, Zante Neichen, Wilde Stein, Mathilde
Henge, Georg Ebert, Jenny Hüpp, Rudolpha Bahn, Margarethe Welle,
Martha Singer, Fr. v. Wehr, Frau M. Jahn, Käthe Madgamen, Albert
Krausfeld, stud. Nannmann, Helene Müller, Marie Hüpel, Rosalie Müller,
Baleska Neubst, Margarethe Heilig, Frau L. Kerner, Marie Giele,
L. Franz, Frau M. Ockert, Paul Schindel, Selly Schwarz,
von auswärts von: Reinhold Heinrich, Wemungen, Kolaßi, Kofen,
A. Krebs, Werleburg, F. Luwos, G. Müller, Jörbig, Marie Schwarz,
Trotha.

Preis: Hauff's Novellen, eleg. geb.
entfällt auf G. Müller, Jörbig.

214. Preisräthfel.

Den Schmund, deß' sich manch felnes oder großes,
Wierthig, fliegend, freichend' Aher errett;
Den Schmund, den ihren Mann ein Weib, ein loses,
Vielleicht auch er für zum Erloß verleiht;
Ein Attribut von Jupiter und Prokös;
Den Schmund, den dem Altar der Jude weis't;
Den Silberchmund, den Dichter oft vergöttern,
Günzt er am Himmel, nennen Gäd vier Vetter.

Preis: Gaudy's poetische und profaische Werke,
eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen,
denen die Abkommenssituation vom laufenden Monat beizufügen ist,
sind höchstens bis nächsten Donnerstags an die Redaction des
„General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen ent-
scheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Monumenten, die im Laufe
des Monats bereits eine Lösung mit Abkommenssituation eingeliefert
haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gefl. der Kontrolle halber
angeben. Zur event. Benutzung eines Gratifikationszettels ist der untere Cou-
pon auf der Lättung abzuschneiden und aufzubewahren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Festsche. — Druck und Verlag von W. Rufschbach. Beide in Halle a. S.



Humoristische Gratis-Beilage
des
„General-Anzeiger für Halle und den Gaalkreis.“

nr. 21 Halle a. S., den 4. August 1895.

Was der Hahn kräht!

Ja, der Sirius! Der Hundstern! Was der alles ver-
schuldet und was ihm alles auf's Kerbholz geschrieben
wird — — —!

Ich habe die Hunde gern! Mit Unterschied freilich, und
diesen Unterschied gebietet mir meine Hahnen-Natur! Die
Dudel find mir die liebsten, auch den Menschen gemeinbin;
ich wage nicht zu entscheiden, ob das im Zusammenhang
steht mit der echt menschlichen Neigung, hie und da „einen
Dudel zu machen“, oder wie der Nachbar Sachse sich so ge-
geschmackvoll ausdrückt: „einmal auszulaatschen“.
Für „Spitze“ sich zu begessern, ist nach meinen Beobach-
tungen in unserer guten Stadt ein entschiedenes Vorrecht der
Junggesellen, mit guter Vorsicht, denn ihnen kann dahem
eine nöthigende Gattin etwas anhaben, wenn sie sich einmal
„einen Spitz gekauft“ haben. Weniger Freunde finden
die Bullboogen — bei der heutigen, etwas gar so pein-
lichen Aufmerksamkeit, die man den Tafen zuwendet, ist
das begründet. Nun haben die Bullboogen zwar ganz ent-
schieden keine feministische Nase, aber daß die ihre eine
häßlichere ist, wird trotzdem Niemand behaupten wollen.
Und ohne allen Zweifel nimmt das „Hundehalten“ selbst in
den großen Städten trotz aller Hundesteuern — welche unseren
Giechhensleiner getreuen Nachbarn jetzt zusammen mit der
Luftbarkeitssteuer bekehrert wird — eher zu als ab. Ich
bin ein zu junges Händchen, ob das in Verbindung steht
mit der sehr betrübenden Erscheinung, daß jetzt immer mehr
Menschen „auf den Hund kommen“.

Diese „vierfüßigen“ Meditationen drängten sich mir heute
auf, als ich in der Sonne vergeblich den Boden aufpuckte,
um meinen Genosserinnen zu einem festen Engerling zu ver-
helfen. Der Boden war allzu trocken, des Hundsternes
höhnische Macht allzu groß, als daß ich mehr gefunden hätte,
denn Sand und Sand. Und so sehr ich auch forschte, ich
hatte keinen Erfolg. Es war mir fast zu Muth, wie einem
Naturforscher — eigentlich kann ich mich ja auch einen
solchen nennen — der in die Kaiserlich Carolinische Akademie
aufgenommen zu werden wünscht und dies erhabene Ziel
nicht erreicht. Und das ist doch mehr werth als meine
Engerlinge.

Ja, was solch' ein Sirius nicht alles verschuldet. Das

Conto dessen, was man ihm zuschreibt, ist ein wellen-
umfassendes. Die Radfahrer, welche Thränen des
Schmerzes weinen, daß ihr Champion August Lehr in Brüssel
von seinem belgischen Konkurrenten „abgefäht“ wurde, be-
haupten, das hätte Lehr auch nur in den Hundstagen passiren
können. Und der Fährpächter der städtischen Fähre zwischen
der Ziegelwiese und der Pögnitz wird schwerlich seinen Hund
aus Dankbarkeit in „Sirius“ umtaufen, nachdem ihm die
Hundstage eine Erhöhung seiner Fährpracht um mehr als
600 Mark gebracht haben. Nur unsere Studenten, soweit
sie den offiziellen Schluß des Semesters abwarten und nicht
nach altem Brauch schon am 1. in die Ferien wandern,
lassen Hundstage — Hundstage sein und find dem Sirius
noch leidlich dankbar, daß er ihnen so „warme“ Ent-
schuldigungen für das Kollegschwänzen an die Hand giebt,
und wenn sie Abends zuviel, ach, zuviel tranken des süßen
Bieres, dann legen sie in glücklicher dankbarer Anerkennung
am anderen Morgen „Hundehaare“ auf. Was heißt, einen
kleinen Kater durch die gewissenhafte Heranziehung eines
größeren Katers zu bessern versuchen. Was manchmal ge-
lingt, mit schauderhaftem Erfolge, notabene!

Eins hat der „Stern“ der Hundstage aber doch nicht
fertig gebracht! Es ist ihm nicht gelungen, unseren aka-
demischen Turnern die Lust an der Beizähigung des „mens
sana in corpore sano“ zu beeinträchtigen. Die „grauen
Männlein“, die Nachts durch die Gänge und Künne der
alten Moritzburg hüpfen und gar nicht mehr wissen, was
sie aus der neuen Zeit machen sollen, in der keine Turniere
und keine Feschen, kein Kanzenbrechen und Streikfölsen-Kopf-
zerbrechen mehr modern sind, drücken sich in die entfernteste
Turnerchaar Besß nahm von der neuen Turnanstalt, die ihr
die Hochherzigkeit eines unserer begünstigten akademische
Wirtel, als unsere frisch-frei-frömm-föbliche akademische
Turnerchaar Besß nahm von der neuen Turnanstalt, die ihr
die Hochherzigkeit eines unserer begünstigten akademische
Turnerchaar Besß nahm von der neuen Turnanstalt, die ihr
die Hochherzigkeit eines unserer begünstigten akademische

Ja, der Sirius! Das kleine näselnde Mänschenfind, das
da seinen Blondkopf zwischen zwei Bitterstäbe steckte und nun
nicht vor- und zurückkonnte, bis die Schlosser einen Eisenstab



